Aus dem Pharmakologischen Institut der Universität Tübingen
Vorstand: Professor Dr. F. Haffner.

Anzeige und Wirkung der wichtigsten einheimischen Heilpflanzen

bei innerlichen Erkrankungen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe

einer

Hohen medizinischen Fakultät

der

Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen

vorgelegt von

Regi Sorberger

aus Blaubeuren.

1938

Buchdruckerei Adolf Remppis, Marbach a. Neckar

Zum Druck genehmigt
von der medizinischen Fakultät
Tübingen.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Dekan: Prof. Dr. Usadel.
Berichterstatter: Prof. Dr. Haffner.

Inhaltsübersicht.

Seite

I. Einleitung 5

II. Anzeigen und Anwendung der Pflanzen . . 7

Allgemeines 7

1. Tägliche Getränke = Deutscher Tee = „Gesundheitstee“ 8

2. „Blutreinigungsmittel“: 9
a) allgemeine „Blutreinigungsmittel“ 9
b) Scrofulose 13
c) Blutarmut 13
d) Lues 13

3. Herz und Kreislauf: 14
a) Arteriosklerose und Hypertonie 14
b) Angina pectoris 15
c) „Herzschwäche“ 15

4. Wassersucht: 16

5. Niere: 18
a) „chronische Nephritis“ 18
b) Gries- und Steinbildung 19

6. Luftwege: 19
a) Katarrh der oberen und tieferen Luftwege . . . 19
b) Pneumonie und Pleuritis 22
c) Tuberkulose 22
d) Keuchhusten 23
e) Asthma 24

7. Stoffwechselkrankheiten: 24
a) Gicht 24
b) Diabetes mellitus 25

8. Rheumatismus 25

9. Nervöse Beschwerden und Erschöpfungszustände . . 26

III. Tabelle der behandelten Pflanzen und ihrer Anwendungsformen 28

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549602_0055

I. Einleitung.

Wenn der Arzt der heute vielfach an ihn gestellten Forderung nachkommen will, mehr als seither einheimische Heilpflanzen zu verordnen und dabei auch die in der Volksmedizin gebräuchlichen mit zu berücksichtigen, so stehen ihm hierzu eine Reihe neuerer Kräuter- und Rezeptbücher zur Verfügung. Hier mögen vor allem genannt werden:

1. Die Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa, von Dr. med. Otto Geßner, Heidelberg 1931.
2. Das neuzeitliche Kräuterbuch, Band I und II, von Apothekendirektor Ludwig Kroeber, Stuttgart-Leipzig 1934/35.
3. Die Heilkraft der Pflanzen, ihre Wirkung und Anwendung, von Dr. med. S. Flamm, Bad Wörishofen und Ludwig Kroeber, Apothekendirektor i. R., Stuttgart-Leipzig 1935.
4. Rezeptbuch der Pflanzenheilkunde, die Verwendung der Heilpflanzen und Kräutertees in der täglichen Praxis, von Dr. med. S. Flamm, Bad Wörishofen und Apothekendirektor Ludwig Kroeber, München. Stuttgart-Leipzig 1934.
5. Pflanzliche Heilmittel, bes. Teegemische u. and. Galenica, von Dr. phil. Willy Peyer. (Schriftenreihe der Standesgemeinschaft Deutscher Apotheker, Heft V.)
6. Pflanzliche Therapie, eine Anleitung mit Beispielen zur Rezeptur, von Dr. Ernst Meyer, Oberarzt der inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses Berlin-Spandau, Leipzig 1935.

Es handelt sich dabei zum Teil um sehr ausführliche Verzeichnisse. Erschwerend für den Arzt ist dabei auch, daß die Indikationsliste der einzelnen Pflanzen vielfach verwirrend lang

und außerdem die empirische Begründung offensichtlich häufig recht unsicher, bei den einzelnen Autoren mitunter auch nicht übereinstimmend ist.

Aus diesen Gründen schien es wünschenswert, das vorliegende Material zu sichten und zunächst einmal dem Arzt eine Auslese derjenigen Pflanzen an die Hand zu geben, deren Indikationsstellung nach den vorliegenden Angaben einigermaßen gesichert erscheint.

In der vorliegenden Arbeit sind auf Veranlassung von Prof. Haffner diejenigen Pflanzen behandelt worden, die bei inneren Krankheiten angewandt werden.

In einer andern gleichzeitig abgefaßten Arbeit von Maria Helmer werden die für äußerliche Anwendungen, zur Behandlung von Schleimhäuten und des Magen- und Darmkanals empfohlenen Pflanzen abgehandelt.

II. Anzeigen und Anwendung der Pflanzen.

Allgemeines zur Anwendung einheimischer Heilpflanzen.

Wenn man die in der Volksmedizin üblichen Anzeigen für die Anwendung der einzelnen Pflanzen überblickt, findet man zahlreiche Anzeigen, die den in der wissenschaftlichen Medizin gebräuchlichen Indikationen entsprechen, wie Hustenmittel, harntreibende Tees. Daneben spielen seit alters einige allgemeinere Anzeigen eine wichtige Rolle, für die Gegenstücke in den medizinischen Rezeptbüchern nicht mehr zu finden sind. Es sind dies vor allem die sog. „Blutreinigungsmittel", wie sie besonders zu den sog. Frühjahrskuren verwendet werden.

Wir haben diese Anzeige ausführlich behandelt und werden in den betreffenden Abschnitten auch näher auf die Begründung, Wirkungsweise usw. dieser Kuren eingehen. Bei vielen Pflanzen ist die Wirkungsweise und auch die für die Wirkung verantwortlichen Inhaltstoffe noch nicht mit voller Sicherheit anzugeben. Vielfach wird mit verschiedenen nebeneinander hergehenden Wirkungen desselben Inhaltstoffes oder verschiedenen Wirkungen der verschiedenen in derselben Pflanze enthaltenen Inhaltsstoffe zu rechnen sein. So wird man erklärlicherweise dieselben Pflanzen in mehreren Indikationsgebieten wieder finden, z. B. viele „Blutreinigungsmittel" bei den diuretisch wirkenden Pflanzen. Wir hielten es ferner für richtig, uns ganz an die Indikationsangaben der verarbeiteten Literatur zu halten; so verzichteten wir z. B. darauf, bei der Anzeige Wassersucht etwa Nieren- und Kreislaufmittel voneinander zu trennen. Wir sind aber der Ansicht, daß es das Ziel einer wissenschaftlichen Prüfung der Mittel sein muß, so wie es im klassischen Vorbild der Auffindung der Digitalis als des wirksamen Bestandteils eines langen Geheimrezeptes durch Withering geschehen ist, die Wirkung und damit die Anzeige der einzelnen Mittel möglichst klar und scharf heraus zu arbeiten.

Die von uns gegebene Uebersicht stellt bereits eine beschränkte Auslese der überhaupt zu Heilzwecken verwendeten

Pflanzen dar. Auch innerhalb dieser Auslese hielten wir es noch für angezeigt, hervorzuheben, wenn eine Pflanze besonders empfohlen wird.

Um Wiederholungen zu vermeiden, ist die ausführliche Behandlung einer Pflanze nur einmal vorgenommen. Wenn sie auch bei anderen Indikationen in Frage kommt, ist darauf hingewiesen.

1. Tägliche Getränke = Deutscher Tee = „Gesundheitstee".

Die unter dieser Bezeichnung empfohlenen Pflanzen haben zunächst die allgemeine Bedeutung von Ersatzstoffen für den ausländischen Tee und Kaffee. Vom ärztlichen Gesichtspunkt aus ist wichtig, daß diese „einheimischen Tees" durchweg frei sind von den zentral wie peripher auf Herz und Niere wirksamen coffeinartigen Purinkörpern. Auch ihr Gehalt an sonstigen wirksamen Stoffen, wie ätherischen Oelen, ist so gering, daß andere als geschmackliche Wirkungen der hier aufgeführten Kräuter nicht anzunehmen sind.

Besonders gelobt sind:

Apfel und Apfelschalen;
Brombeerblätter;
Erdbeerblätter;
Himbeerblätter;
Hagebutte und Hagebuttenkerne.

Kochvorschrift.

Apfeltee (nach Brauchle).

Auf ½ Liter Wasser rechnet man 1—2 Aepfel, die mit Schale und Gehäuse in kleine Teile geschnitten und mit heißem Wasser übergossen werden. Den Tee läßt man an einem warmen Orte längere Zeit ziehen.

Apfelschalentee
aus getrockneten Apfelschalen.

Erdbeerblättertee
Himbeerblättertee
Brombeerblättertee
} 1—2 Eßlöffel auf 1 Tasse als Aufguß.

Hagebuttenkerne = „Kernlestee" (nach Flamm-Kroeber).
2 Teelöffel zerstoßener Kerne auf 1 Tasse Wasser, 20—30 Minuten kochen, einige Stunden ziehen lassen.

Hagebuttentee (nach Peyer).

Die Hagebutten werden eine Nacht in Wasser eingeweicht (bzw. als Abendgetränk den Tag über), dann im selben Wasser 10 Minuten gekocht; nach dem Durchseihen wird Zucker nach Belieben zugefügt. 1 guter Eßlöffel Hagebutten auf 1/4 Liter Wasser.

Mischungen.

Peyer empfiehlt:

1. Erdbeerblätter
   Himbeerblätter
   Brombeerblätter aa 30,0
   Lindenblüten 8,0
   Sanickelwurzeln 2,0
2. Frische Himbeerblätter
   Frische junge Brombeerblätter aa 10,0 g
   Frische Blätter der schwarzen
   Johannisbeere 2000,0 g
   Schlehenblätter 100,0 g.

Herstellung nach Peyer: Die möglichst stielfrei gepflückten Blätter werden 24—36 Stunden auf einen Haufen geschüttelt bis zum Abwelken, dann mit der Hand auf einem Tisch gerollt. Die gerollten Blätter werden in ein Tuch gebunden und in Wasserdampf 30 Minuten gedämpft. Im Tuch gelassen, werden sie zwischen 2 Bretter gelegt, beschwert und an einem gut warmen Ort über Nacht zur Gärung (Fermentation) gelegt. Das Rollen, Dämpfen und Fermentieren wird noch 2mal wiederholt; dann wird der Tee nochmals gerollt, auf mit Tüchern bespannten Holzrahmen in dünner Schicht ausgebreitet und in der Sonne oder einem gut geheizten Trockenraum unter öfterem Umwenden möglichst rasch getrocknet. Der Tee ist dann fertig und kann in gleicher Weise wie der chinesische Tee aufbewahrt werden.

Brauchle empfiehlt:

Erdbeer- und Brombeerblätter zu gleichen Teilen. Im Großbetrieb scheint eine Behandlung der Blätter mittels H_2O_2 geübt zu werden.

2. „Blutreinigung".

a) Wie schon erwähnt, spielen Mittel zur „Blutreinigung" in der Volksmedizin eine außerordentlich große Rolle. Man

findet dabei die Angabe, daß sie das Blut bei Erkrankungen, die nicht auf ein Organ lokalisiert sind, sondern den ganzen Körper betreffen, von schädlichen Stoffen befreien und eine allgemeine Konstitutionsumstimmung herbeiführen sollen. Wie diese Wirkungen zustande kommen können, läßt sich wohl daraus entnehmen, daß die hier empfohlenen Pflanzen deutlich abführende, Schweiß und Harn treibende Substanzen besitzen. Die dafür verantwortlichen Stoffe sind teils ätherische Oele, teils Saponine, teils Kieselsäure.

Die abführende Wirkung dieser Inhaltsstoffe beruht auf ihrer direkten, Schleimhaut reizenden Wirkung im Darmkanal. Ist diese Schleimhautreizung nur mäßigen Grades, wird sie unter Umständen, hauptsächlich wenn dabei größere Mengen von Flüssigkeit zugeführt werden, zu einer vermehrten und beschleunigten Resorption von Wasser führen und dadurch eine Hydrämie erzeugen, die an sich schon einen diuretischen und diaphoretischen Effekt haben wird, auch wenn die Wirkungsstoffe der Pflanzen dabei nicht resorbiert werden. Die Diurese wird in diesem Fall eine echte physiologische genannt werden können. Diese physiologische Anregung der Nierentätigkeit wird in reinster Form bei den Pflanzen vorhanden sein, die nicht resorbierbare Saponine enthalten. Unter der Bezeichnung „Holzgetränke" haben Abkochungen ausländischer Drogen (Guajakholz, Sassafras u. a.), wie bekannt ist, früher eine große Bedeutung auch in der offiziellen Medizin gehabt (vgl. auch die offiz. Species lignorum).

Es erscheint wohl möglich, daß diese ausländischen Drogen durch die unten genannten einheimischen vollwertig zu ersetzen sind. Auch bei den Tees, deren Wirkungsstoffe ätherische Oele sind, wäre eine solche „physiologische Diurese" in erster Linie anzustreben. Doch wird bei der leichten Resorbierbarkeit der ätherischen Oele hier mehr oder weniger auch immer eine direkte chemische Reizwirkung auf die Niere mitwirken, was sie u. U. als weniger harmlos erscheinen lassen muß. Für den Eintritt einer Diaphorese wird neben der Hydrämie ohne Zweifel auch noch von Be-

deutung sein, daß die Getränke möglichst heiß zugeführt werden.

Die in dem Ausdruck „Blutreinigung“ steckende Annahme einer Organismuswaschung kann danach ohne Weiteres als wohlbegründet gelten. Doch wird damit die Wirkung keineswegs erschöpft sein, in vielen Fällen werden andere Folgeerscheinungen wahrscheinlich sogar eine größere Wichtigkeit besitzen. Hier wäre in erster Linie die Beeinflussung des Kreislaufes zu nennen, die sich in einer Vermehrung der strömenden Blutmenge, einer größeren Strömungsgeschwindigkeit, der Oeffnung der Blutspeicher und anderer mehr oder weniger verschlossener Strömungsgebiete äußern wird. Der letztere Umstand wird gegebenen Falls auch die Beeinflussung irgendwo im Körper befindlicher Krankheitsherde, Resorption von Oedemen u. a., aber auch Akutisierung chronischer Prozesse zur Folge haben können. Es scheint nicht unnötig, besonders zu betonen, daß diese „Blutreinigungsmittel“ im Volksgebrauch ihre Hauptbedeutung offenbar weniger bei ausgesprochenen Krankheiten besaßen, sondern vor allem in Form der Frühjahrkuren, die Erhaltung der Gesundheit zur Aufgabe hatten.
Es werden genannt:

ätherische Oele enthaltend:	Klettenwurzel
	Liebstöckel
	Petersilie
	Schafgarbe
	Wacholderbeeren
	Walnußblätter
Saponine enthaltend:	Birkenblätter
	Bruchkraut
	Hauhechel
	Goldrute
	Sandriedgras (Sandsegge)
	Stiefmütterchen
Kieselsäure enthaltend:	Hohlzahnkraut
	Schachtelhalm.

Offizinell sind:

Sp. diuret.: Liebstöckelwurzel, Hauhechelwurzel, Süßholz, Wacholderbeeren.

Sp. lignor.: Guajakholz, Hauhechelwurzel, Süßholz, Sassafrasholz.

Sp. depurativ.: Sassafras, Schlehdornblüte, Walnußblätter, Sennesblätter, Fenchel, Stiefmütterchen, Guajak-, Süßholz, Sarsaparillwurzel.

Empfohlene Rezepte:

(Flamm-Kroeber II)

Rp.		
	Löwenzahn	30,0
	Fenchel	10,0
	Queckenwurzel	30,0
	Wegwarte	30,0

2—3mal täglich 1 Tasse warm als Dekokt; 15—20 Minuten kochen.

(Flamm-Kroeber II)

Rp.		
	Bitterklee	10,0
	Kalmus	10,0
	Erdrauch	15,0
	Tausendgüldenkraut	15,0
	junge Tannenzweige	25,0
	junge Wacholderspitzen	25,0

2mal täglich 1 Tasse warm als Dekokt.

(Peyer)

Rp.			
	Fol. Iugland.		
	Herb. Violae tricol.	aa	40,0
	Fol. Senn.		10,0
	Rad. Liquirit.		20,0

M. f. species D. S. 1 kleiner Eßlöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einkochen.

Neben dieser allgemeineren Anwendung der „Blutreinigungsmittel" zu Frühjahrskuren haben dieselben Mittel auch noch eine spezielle Anwendung bei bestimmten Erkrankungen gefunden, wie

Scrofulose, Blutarmut, Furunkulose u. a.

Auch bei der Behandlung der Lues haben diese Mittel früher eine große Rolle gespielt.

b) Speziell für Scrofulose empfohlen sind:

Alkaloid-haltig:	Berberitze
Saponin-haltig:	Goldrute
ätherische Oele enthaltend:	Kalmus
Gerbstoffe enthaltend:	Walnuß.

Es werden angewendet:

roh:	Wurzelstock von Kalmus
als Abkochung:	Wurzel von Berberitze Wurzelstock von Kalmus Blätter und Fruchtschalen von Walnuß
als Tee:	das blühende Kraut der Goldrute Blätter und Fruchtschalen von Walnuß
als Extrakt:	Wurzel von Berberitze
als Tinktur:	Wurzelstock von Kalmus
als Sirup:	Wurzel von Berberitze.

Empfohlenes Rezept:
(Flamm-Kroeber)

Rp.	Sennesbl.	10,0
	Erdrauch	30,0
	Queckenwurzel	30,0
	Schafgarbe	30,0

tagsüber schluckweise 1—2 Tassen oder zum Frühstück 1—2 Tassen warm als Dekokt.

c) Speziell gegen Blutarmut empfohlen sind:

Bitterstoff enthaltend:	gelber Enzian
ätherische Oele enthaltend:	Kalmus.

Es werden angewendet:

roh:	Wurzelstock von Kalmus
als Abkochung:	Wurzel vom gelben Enzian Wurzelstock von Kalmus
als Tinktur:	Wurzel vom gelben Enzian Wurzelstock von Kalmus
als Schnaps:	Wurzel vom gelben Enzian.

d) Speziell gegen Lues empfohlen sind:

ätherische Oele enthaltend:	Anis Sumpfporst
Glykosid enthaltend:	Klette
Kieselsäure enthaltend:	Sandsegge
Gerbstoffe enthaltend:	Walnuß.

Es werden angewendet:

als Pulver:	Samen von Anis
als Preßsaft:	Wurzel von Klette
als Kaltwasserauszug:	Wurzel von Klette
als Tee:	Blätter und Blüten von Sumpfporst Blätter und Fruchtschalen von Walnuß
als Abkochung:	Samen von Anis Wurzel von Sandsegge Blätter und Fruchtschalen von Walnuß.

3. Herz und Kreislauf.

a) Bei den Herz- und Kreislauferkrankungen spielt

Arteriosklerose und Hypertonie als Indikation die Hauptrolle.

Besonders empfohlen werden:

Mistel: Ihre Wirkung auf das Gefäßsystem kann als einigermaßen gesichert gelten.

Knoblauch dagegen ist, so lang er verwendet wird, so wenig in seiner Wirkungsweise geklärt.

Weißdorn enthält in der Wurzelrinde und in den Blüten das Glykosid Oxyakanthin, dessen angebliche digitalisartige Herzwirkung heute noch als zweifelhaft bezeichnet werden muß.

Es werden angewendet:

roh:	Zwiebel von Knoblauch
als Preßsaft:	Zwiebel von Knoblauch
als Kaltwasserauszug:	junge Sprossen von Mistel
als Tee:	Blüten und Früchte von Weißdorn
als Tinktur:	Blüten und Früchte von Weißdorn
als Sirup:	Zwiebel von Knoblauch.

Empfohlenes Rezept:
(Flamm-Kroeber II)

Rp.	Knoblauch	20,0
	Weißdorn, Früchte	25,0
	Schachtelhalm	25,0
	Mistel	30,0

1 Eßlöffel auf 1 Tasse als Tee, tagsüber schluckweise 1—3 Tassen.

b) Angina pectoris:

Die Wirkung des hier empfohlenen Senfwickels ist wohl folgendermaßen zu erklären:

Senfsamen in Form von Senfpapier, Wickeln oder auch Bädern angewandt, bewirkt durch das fermentativ freiwerdende Senföl eine stark sensible Reizung der behandelten Haut. Außerdem kommt es zu starker Hyperämie. Beides kann reflektorisch im Innern des Körpers Aenderungen der Gefäßweite und der Blutverteilung herbeiführen.

Bei Melisse und Schafgarbe ist die Wirkung unklar und auch weniger sicher.

Es werden angewendet:

roh:	Samen von Kümmel
Brei zu Wickeln:	Samen von Senf
als Tee:	Blätter von Melisse
	blühendes Kraut von Schafgarbe
als Abkochung:	blühendes Kraut von Schafgarbe
als Preßsaft:	blühendes Kraut von Schafgarbe
als Schnaps:	Blätter von Melisse.

Empfohlene Rezepte:

(Flamm-Kroeber II)

Rp.	Wollblume	30,0
	Schafgarbe	70,0

tagsüber schluckweise 2—3 Tassen als Dekokt.

(Flamm-Krober II)

Rp.	Gartenraute	30,0
	Quendel	30,0
	Melissenblättter	40,0

1—3mal täglich 1 kleine Tasse als Tee.

c) Herzschwäche:

Unter dieser Anzeige findet man vielfach teils Pflanzen mit angeblich digitalisähnlichen Wirkungsstoffen empfohlen. Bei der höchst differenten Wirksamkeit der digitalisartigen Stoffe sollte aber von allen Pflanzen Abstand genommen werden, deren Wirkungsart und Gehalt an Wirkungsstoffen noch nicht völlig geklärt ist.

Wenn andernteils angegeben wird, daß man eine Kreislaufanregung durch reflektorische Reize über andere Organe erzielen kann und daß einige Bittermittel in alkoholischer Lösung oft eine erstaunlich belebende und anregende Wirkung entfalten, wenn ferner gesagt wird, daß Reizung der Nasenschleimhaut durch Riechenlassen an Senföl bei solchen Zuständen reflektorisch eine kräftige belebende Wirkung erzielen kann, so darf daraus geschlossen werden, daß es sich bei diesen so leicht heilbaren Kollapszuständen um keine ernsthaften Störungen gehandelt haben dürfte. Genannt werden in dieser Reihe:

Bitterstoff enthaltend:	gelber Enzian Tausendgüldenkraut
Allylsenföl enthaltend	Senf.

Es werden angewendet:

als Brei:	Samen von Senf
als Kaltwasserauszug:	blühendes Tausendgüldenkraut
als Abkochung:	Wurzel vom gelben Enzian
als Tinktur:	Wurzel vom gelben Enzian, blühendes Tausendgüldenkraut
als Schnaps:	Wurzel vom gelben Enzian.

Empfohlenes Rezept:
(Flamm-Kroeber)

Rp.	Baldrian	40,0
	Raute	30,0
	Rosmarin	25,0
	Arnika, Blüten	5,0

1 Teelöffel auf 1 Tasse täglich schluckweise 1—2 Tassen.

4. Wassersucht.

Diese Anzeige findet man sehr häufig, ohne daß dabei unterschieden wird, ob es sich um eine cardiale oder renale Grunderkrankung handelt. Die empfohlenen Pflanzen enthalten alle durchweg mehr oder weniger stark harntreibende Mittel.

Es werden genannt:

Kieselsäure enthaltend:	Ackerschachtelhalm Hohlzahn Sandsegge

Saponin enthaltend:	Birke Goldrute Seifenkraut Hauhechel
Bitterstoffe enthaltend:	Löwenzahn
ätherische Oele enthaltend:	Petersilie Wacholder Zwiebel
Allylsenföl enthaltend:	Meerrettich
Phasol und Phaseolin enthaltend:	Bohne
angeblich digitalisartige Wirkung:	Weißdorn.

Es werden angewendet:

roh:	Zwiebel
als Preßsaft:	junge Sprossen von Löwenzahn
als Tee:	Blätter von Birke blühendes Kraut von Goldrute Samen und Wurzeln von Petersilie Früchte von Wacholder Blüten und Früchte von Weißdorn
als Abkochung:	Kraut von Ackerschachtelhalm Blätter von Birke Fruchtschalen von Bohne blühendes Kraut von Hohlzahn Wurzel und Samen von Petersilie Wurzel von Sandsegge Wurzel von Seifenkraut
als Tinktur:	Blüten und Beeren von Weißdorn
als Sirup:	Beeren von Wacholder.

Empfohlene Rezepte:
(Flamm-Kroeber)

Rp.	Hauhechel	10,0
	Wacholderbeeren	10,0
	Brennesselblüten	15,0
	Schafgarbe	15,0
	Schachtelhalm	20,0
	Birkenblätter	30,0

1—2 Tassen warm als Dekokt zum Frühstück.

(Flamm-Kroeber)

Rp.	Hauhechelwurzel	25,0
	Petersilienwurzel	25,0
	Süßholzwurzel	25,0
	Wacholderbeeren	25,0

1—2 Tassen warm als Dekokt 20—30 Minuten zum Frühstück oder tagsüber schluckweise 2—3 Tassen.

5. Niere.

a) Von den Erkrankungen der Niere ist es besonders die „chronische Nephritis", für die viele Pflanzen empfohlen werden:

Bärentraube: Ihre Glykoside Arbutin und Methylarbutin spalten auch in alkal. Harn das antiseptisch wirkende Hydrochinon und Methylhydrochinon ab.

Mistel: Wirkt wohl durch blutdrucksenkende (und digitalisartige?) Eigenschaften.

Ferner die Saponin enthaltenden: Goldrute, Birke, Seifenkraut

und die Phasol und Phaseolin enthalten: Bohne.

Goldrute: Als besonders wirksam bei urämischen Zuständen oder Urämiegefahr empfohlen.

Es werden angewendet:

als Kaltwasserauszug:	junge Sprossen von Mistel
als Tee:	Blätter von Birke blühendes Kraut von Goldrute
als Abkochung:	Blätter von Bärentraube Blätter von Birke Fruchtschalen u. Samen von Bohne Wurzel von Seifenkraut.

Empfohlene Rezepte:
(Meyer)

Rp.	Fol. Betulae	60,0
	Herbae Solidag. virgaureae Herbae Ocimi basilic.	aa 20,0

M. f. species. 1 Eßlöffel auf 1 Tasse als Tee 3mal täglich 1 Tasse.

(Meyer — bei chronischer Nephritis und Hypertonie)

Rp.	Herbae Equiseti		
	Fol. Betulae	aa	40,0
	Stipit. Visci albi		20,0

M. f. species. 1 Eßlöffel auf 1 Tasse als Tee 3mal täglich 1 Tasse.

b) Gries- und Steinbildung.

Hierbei werden besonders verwendet: Bohne
Schafgarbe.

(Die Wirkung geht hier zweifellos über die durch diese Stoffe eingeleitete Diurese.)

als Preßsaft: blühendes Kraut von Schafgarbe
als Tee: blühendes Kraut von Schafgarbe
als Abkochung: Fruchtschalen und Samen von Bohne
blühendes Kraut von Schafgarbe.

Empfohlenes Rezept:
(Flamm-Kroeber)

Rp.	Rosmarin	10,0
	Tormentillwurzel	10,0
	Schafgarbe	20,0
	Lungenkraut	30,0
	Spitzwegerich	30,0

1—2 Tassen warm als Dekokt zum Frühstück.

6. Luftwege.

Die Hauptwirkung der hier aufgeführten Pflanzen, soweit sie ätherische Oele enthalten, beruht wohl auf der schwachen lokalen Reizwirkung im Rachenraum und einer reflektorischen Hyperämisierung und Sekretanregung im Gebiet der Luftwege. Daneben kann evtl. eine schweißtreibende Wirkung von Bedeutung sein. Drogen mit Schleimstoffen bedingen lokale Reizmilderung im Rachenraum.

Bei Pflanzen mit Saponinen als wirksamen Substanzen, deren kratzender Geschmack die gleichen Reflexe wie die ätherischen Oele auslöst, kann u. U. auch vom Magen her noch durch ihre Fähigkeit, reflektorisch über das Brechzentrum die Anfangswirkung des Erbrechens auszulösen, eine Sekretionssteigerung im ganzen Vagusgebiet hervorgerufen werden.

a) Bei Katarrhen der oberen und tieferen Luftwege (Schnupfen und Heiserkeit, akutem und chronischem Bronchialkatarrh)

werden empfohlen:

ätherische Oele enthaltend:	Anis Andorn Bibernell Fenchel Gartenthymian Knoblauch Majoran Salbei Wasserfenchel Zwiebel
Schleim enthaltend:	Beinwell Eibisch Huflattich Isländisches Moos Lungenkraut Malve Quecke Wollblume Wegerich
Saponin enthaltend:	Bruchkraut Ehrenpreis bitt. Kreuzblume Seifenkraut Schlüsselblume
Alkaloid Emetin enthaltend:	Veilchen.

Es werden angewendet:

roh:	Zwiebel von Knoblauch Zwiebel
als Pulver:	Anis
als Preßsaft:	blühendes Kraut von Ehrenpreis blühendes Kraut von Gundelrebe blühendes Kraut von Majoran Wurzel von Quecke Blätter von Wegerich
als Kaltwasserauszug:	Wurzel von Eibisch

als Tee:	blühendes Kraut von Andorn
	blühendes Kraut von Ehrenpreis
	blühendes Kraut von Gartenthymian
	blühendes Kraut von Gundelrebe
	Blätter von Huflattich
	Blätter von Lungenkraut
	Blätter von Salbei
	Blätter von Wegerich
	Samen von Wasserfenchel
	Blüten von Wollblume
	Blüten von Schlüsselblume
als Abkochung:	Anis
	Kraut und Wurzel von Beinwell
	Wurzel von Bibernell
	Kraut von Isländischem Moos
	blühendes Kraut von Kreuzblume
	blühendes Kraut von Majoran
	Blätter und Blüten von Malve
	Wurzel von Quecke
	Wurzel von Seifenkraut
	Wurzel von Veilchen
als Extrakt:	blühendes Kraut von Gartenthymian
als Tinktur:	blühendes Kraut von Kreuzblume
	Blüten von Wollblume
als Schnaps:	blühendes Kraut von Andorn
als Sirup:	Wurzeln von Eibisch
	blühendes Kraut von Gartenthymian
	Zwiebel von Knoblauch
als Oel:	Anis.

Empfohlene Rezepte:
(Meyer)

Rp. Decocti radic. Saponariae 15,0:180,0
Sirupi Althaeae ad 200.
M.D.S. 3stündlich 1 Eßlöffel.

(Flamm-Kroeber)

Rp.	Huflattichblätter	20,0
	Lungenkraut	20,0
	Spitzwegerich	20,0
	Süßholz	20,0
	Veilchenblätter	20,0

1 Eßlöffel auf 1 Tasse als Tee 2—4mal täglich.

(Flamm-Kroeber)

Rp.	Fenchel	20,0
	Lungenkraut	20,0
	Spitzwegerich	20,0
	Huflattich	40,0

2—4mal täglich 1 Tasse warm als Dekokt.

b) Pneumonie und Pleuritis.

Auch bei den hier empfohlenen Pflanzen handelt es sich teils um expektorierende Wirkung von Drogen mit ätherischem Oel: Gartenthymian,

oder mit:

Saponinen: Schlüsselblume,

teils um eine Ableitungswirkung auf die Haut wie bei den Senfwickeln.

Es werden angewendet:

als Tee:	blühendes Kraut von Gartenthymian Blätter u. Wurzeln von Schlüsselblume
als Extrakt:	blühendes Kraut von Gartenthymian
als Sirup:	blühendes Kraut von Gartenthymian
als Wickel:	Senfsamenbrei.

c) Tuberkulose.

Bei Tuberkulose sind es die Kieselsäure haltigen Tees, die von allen Seiten warm empfohlen werden. Ihre Wirkung dürfte sich auf eine verstärkte Bindegewebsbildung bzw. Verkalkung der Narben beschränken.

Sehr gelobt werden:

Kieselsäure enthaltend:	Ackerschachtelhalm Hohlzahn
Alkaloid enthaltend:	Berberitze
ätherische Oele enthaltend:	Gartenthymian

Es werden angewendet:

als Preßsaft:	Wurzel von Berberitze
als Tee:	blühendes Kraut von Gartenthymian
als Abkochung:	Wurzel von Berberitze Kraut von Ackerschachtelhalm blühendes Kraut von Hohlzahn
als Extrakt:	blühendes Kraut von Gartenthymian
als Sirup:	blühendes Kraut von Gartenthymian.

Empfohlene Rezepte:

(Flamm-Kroeber II)

Rp.	Hohlzahn	20,0
	Schachtelhalm	30,0
	Vogelknöterich	50,0

1—2 Eßlöffel auf 1 Tasse, 2—3 Tassen täglich schluckweise als Dekokt.

(Flamm-Kroeber II)

Rp.	Hohlzahn	20,0
	Schachtelhalm	20,0
	Vogelknöterich	30,0
	Schlüsselblumenwurzel	30,0

1—2 Eßlöffel auf 1 Tasse, 2—3 Tassen täglich als Dekokt.

d) Keuchhusten.

Die Wirksamkeit einiger der im Volke seit alters viel benützten pflanzlichen Heilmittel bei Keuchhusten wird von mehreren Seiten bestätigt; es ist aber keineswegs mit sicherer Wirkung zu rechnen.

Diese sind:

ätherische Oele enthaltend:	Feld- und Gartenthymian
	Fenchel
	Sumpfporst
Saponin enthaltend:	Küchenschelle.

Es werden angewendet:

als Abkochung:	Fenchel
als Tee:	blühendes Kraut von Feld- und Gartenthymian
	Kraut von Küchenschelle
	Blätter und Blüten von Sumpfporst
als Extrakt:	blühendes Kraut von Gartenthymian
als Sirup:	blühendes Kraut von Gartenthymian.

Empfohlenes Rezept:

(Peyer)

Rp.	Tinct. Ledi palustri (30:100)	15,0
	Sir. Thymi	85,0

S. teelöffelweise.

e) Asthma.

Die hier angeführten Mittel decken sich meist mit den Keuchhustenmitteln; bei schwereren Zuständen darf man jedoch kaum einen Erfolg erwarten.

Es werden genannt:

ätherische Oele enthaltend: Fenchel
Saponin enthaltend: Küchenschelle.

Es werden angewendet:

als Tee: Kraut von Küchenschelle
als Abkochung: Samen von Fenchel.

7. Stoffwechselkrankheiten.

a) Gicht:

Die Herbstzeitlose mit ihrem wirksamen Alkaloid Colchicin ist bekanntlich auch in zahlreichen Geheimmitteln enthalten; die Wirkung ist bei genügend intensiver Behandlung nicht zu bezweifeln. Bei der starken Giftigkeit des Colchicins ist aber wohl die Verwendung genauer Dosen von Reinsubstanz vorzuziehen. Daneben spielen Mittel eine Rolle, die offensichtlich über ihre diuretische Wirkung von Einfluß sind.

Es werden genannt:

Saponin enthaltend: Hauhechel
Fruchtsäuren und Salze enthaltend: Apfel
ätherische Oele enthaltend: Feld- und Gartenthymian
Phasol und Phaseolin enthaltend: Bohne
ätherische Oele enthaltend: Wacholder.

Es werden angewendet:

roh: Apfel
Wacholderbeeren
als Preßsaft: Apfel
als Tee: Samen von Bärlapp
Beeren von Wacholder
als Abkochung: Schalen von Bohnen
Wurzel von Hauhechel.

Empfohlene Rezepte:

(Flamm-Kroeber II)

Rp.		
	Hagebutten	25,0
	Hauhechelwurzel	25,0
	Meerzwiebel	25,0
	Wacholderbeeren	25,0

Zum Frühstück 1—2 Tassen warm als Dekokt.

(Flamm-Kroeber)

Rp.		
	Herbstzeitlosenzwiebel	10,0
	Zaunrübe	10,0
	Enzianwurzel	20,0
	Kamillen	20,0
	Betonie	40,0

tagsüber schluckweise 1—3 Tassen als Dekokt.

b) Diabetes mellitus:

Hierbei werden immer wieder als wirksame Tees angegeben:
Heidelbeere
Bohnenschale, beides als Abkochung.

Einwandfrei beweisende Beobachtungen fehlen noch gänzlich. Es kann daher bei dem heutigen Stand unseres Wissens auf keinen Fall verantwortet werden, die bewährte Diabetes-Behandlung der Klinik durch diese zweifelhaften Mittel zu ersetzen.

8. Rheumatismus.

Die hier genannten Mittel haben teils diuretische, teils schweißtreibende Wirkung. Eine Beeinflussungsmöglichkeit der Erkrankung auf einem der im Kapital über „Blutreinigung" geschilderten Wirkungsmechanismen ist wohl nicht zu bestreiten.

Saponin enthaltend:	Birke
	Hauhechel
	Goldrute
	Sandsegge
ätherische Oele enthaltend:	Pfefferminz
	Wacholder
	Fenchel
	Sumpfporst
Fruchtsäure und Salze enthaltend:	Apfel

Nesselgift und Ameisensäure enthaltend: Brennessel
Glykosid enthaltend: Stiefmütterchen.

Es werden angewendet:

roh:	Apfel
	Blätter von Brennessel
	Beeren von Wacholder
als Preßsaft:	Apfel
	Blätter von Brennessel
	Wurzel von Quecke
als Tee:	Schalen von Aepfeln u. ganze Aepfel
	Blätter von Birke
	Blätter von Pfefferminz
	Blätter von Brennessel
	blühendes Kraut von Goldrute
	Blätter von Sumpfporst
	Beeren von Wacholder
als Abkochung:	Samen von Fenchel
	Wurzel von Hauhechel
	Wurzel von Quecke
	Wurzel von Sandsegge
	blühendes Kraut von Stiefmütterchen
als Tinktur:	blühendes Kraut von Stiefmütterchen
als Sirup:	Beeren von Wacholder
als Oel:	Blätter von Pfefferminz.

9. Nervöse Beschwerden und Erschöpfungszustände.

Wie bei der Mehrzahl der aufgeführten Pflanzen die Wirkung zu verstehen ist, geht am einfachsten aus folgender Bemerkung von Meyer hervor:

„Es sind hauptsächlich Pflanzen, die einen eigenartigen Geruch von sich geben. Dieser wird teils angenehm, teils aber als absolut unangenehm und widerwärtig empfunden."

Es kommen in Frage:

ätherische Oele enthaltend: Baldrian
Feldthymian
Fichte
Gundelrebe
Kamille
Lavendel

	Majoran
	Melisse
	Pfefferminz
	Wacholder
	Hopfen
Bitterstoff enthaltend:	Tausendgüldenkraut
Alkaloid enthaltend:	Berberitze
Borneolester enthaltend:	Baldrian.

Es werden angewendet:

roh:	Beeren von Wacholder
	Hopfenmehl
als Preßsaft:	Wurzel von Berberitze
	blühendes Kraut von Gundelrebe
	blühendes Kraut von Majoran
als Kaltwasserauszug:	Wurzel von Baldrian
	blühendes Tausendgüldenkraut
als Tee:	blühendes Kraut von Feldthymian
	blühendes Kraut von Gundelrebe
	Blüten von Kamille
	Blüten von Lavendel
	Blätter von Melisse
	Blätter von Pfefferminz
	Beeren von Wacholder
als Abkochung:	Wurzel von Baldrian
	Wurzel von Berberitze
	Fruchtzapfen von Hopfen
(Badezusatz)	junge Sprossen von Fichte
	blühendes Kraut von Majoran
als Extrakt:	Wurzel von Berberitze.
(Badezusatz)	junge Sprossen von Fichte
als Tinktur:	Wurzel von Baldrian
	blühendes Tausendgüldenkraut
als Schnaps:	Blätter von Melisse
als Sirup:	Wurzel von Berberitze
	Beeren von Wacholder.
als Oel:	Blätter von Pfefferminz.

III. Tabelle der behandelten Pflanzen und ihre Anwendungsformen.

Achillea millefolium	— Schafgarbe; blühendes Kraut, als Tee, Saft oder Abkochung . . . . .
Acorus calamus	— Kalmus; Wurzelstock, roh, als Abkochung oder Tinktur . . . . .
Agrimonia eupatoria	— Odermennig; blühendes Kraut, als Tee .
Alchemilla vulgaris	— Frauenmantel; blühendes Kraut, als Tee .
Allium cepa	— Zwiebel; roh . . . . .
Allium sativum	— Knoblauch; roh, gekocht oder als Sirup .
Althaea officin.	— Eibisch; Blüten, Blätter, Wurzeln als Auszug oder Sirup . . . . .
Archangelica officinalis	— Engelwurz; Kraut, Samen, Wurzelstock als Abkochung . . . . .
Arctium lappa	— Klette; Wurzel, Preßsaft, Kaltwasserauszug oder Abkochung . . . . .
Arctostaphylos uva ursi	— Bärentraube; Blätter, als Abkochung .
Arnica montana	— Arnika; Blüten, als Tinktur . . . .
Artemisia absinthium	— Wermut; blühende obere Stengel, als Tee
Berberis vulgaris	— Berberitze; Wurzelrinde, Beeren, Beerensaft, Abkochung, Extrakt, oder als Sirup
Betula verrucosa	— Birke; Rinde, Blätter, als Tee oder Abkochung . . . . . ,
Brassica nigra	— Senf; Samen, als Senfmehlbrei . . . .
Bryonia dioeca	— Zaunrübe; Wurzel als Abkochung . . .
Calendula officinalis	— Ringelblume; Blüten, als Tee . . . .
Capsella bursa pastoris	— Hirtentäschel; blühendes Kraut, als Tee .
Carex arenaria	— Sandsegge; Wurzelstock, als Abkochung .
Carum carvi	— Kümmel; Samen, als Tee, Pulver oder ätherisches Oel . . . . .
Cichorium intybus	— Wegwarte; Wurzel, als Abkochung . . .
Cochlearia armoracia	— Meerrettich; Wurzelstock, roh . . . .
Colchicum autumnale	— Herbstzeitlose, frische Samen, Knollen als Tinktur . . . . .
Convolvulus sepium	— Zaunwinde; blühendes Kraut, als Tee . .
Crataegus oxyacantha	— Weißdorn; Blüten, Früchte, als Tee oder Tinktur . . . . . ,
Cucurbita maxima	— Kürbis; frischer Samen, roh . . . . .
Equisetum arvense	— Ackerschachtelhalm; Stengel, als Abkochung
Erythraea centaurium	— Tausendgüldenkraut; blühendes Kraut, als Kaltwasserauszug, Tee oder alkoh. Lösung
Foeniculum vulgare	— Fenchel; Samen, als Abkochung oder Honig
Galeopsis ochroleuca	— Hohlzahn; blühendes Kraut, als Abkochung
Gentiana lutea	— Enzian, gelber; Wurzelstock, als Abkochung, Tinktur oder Schnaps . . . . .
Glechoma hederacea	— Gundelrebe; blühendes Kraut, als Preßsaft, Tee oder Gewürz

Herniaria glabra — Bruchkraut; Kraut, als Tee . . . . .

Humulus lupulus — Hopfen; Hopfenmehl, Hopfenzapfen, als Abkochung . . . . . .

Hypericum perforatum — Johanniskraut; blühende Pflanze, als Auszug, Abkochung oder Oel . . . . . .

Juglans regia — Walnuß; Blätter, grüne Fruchtschalen, als Tee oder Abkochung . . . . . .

Juniperus communis — Wacholder; reife Beeren, roh, als Tee oder Sirup . . . . . .

Lavandula officinalis — Lavendel; Blüten, als Tee . . . . . .

Ledum palustre — Sumpfporst; Blätter und Blüten, als Tee und Tinctur . . . . . .

Levisticum officinale — Liebstöckel; Wurzel, als Tee . . . . .

Lichen islandicus — Isländisches Moos; ganze Pflanze als Abkochung . . . . . .

Linum usitatissimum — Lein; Samen, roh, als Oel, Abkochung oder Brei . . . . . .

Lycopodium clavatum — Bärlapp; gelbe Sporen, als Pulver oder Tee

Malva silvestris — Malve; Blüten, Blätter, als Abkochung .

Marrubium vulgare — Andorn; blühendes Kraut, als Bitterschnaps oder Tee . . . . . .

Matricaria chamomilla — Kamille; Blütenköpfchen, als Pulver, Dämpfe oder Tee . . . . . .

Melissa officinalis — Melisse; Blätter, als Tee oder Melissengeist

Mentha piperita — Pfefferminze; Blätter, als Oel oder Tee .

Ononis spinosa — Hauhechel; Wurzel, als Abkochung . .

Origanum majorana — Majoran; blühendes Kraut, als Preßsaft, Oel oder Abkochung . . . . . .

Petroselinum sativum — Petersilie; Wurzel, Samen, als Tee oder Abkochung . . . . . .

Phaseolus communis — Bohne; getrocknete Fruchtschalen, Samen als Bohnenmehl, Bohnensuppe oder Abkochung . . . . . .

Phellandrium aquaticum — Wasserfenchel; Samen, als Tee . . . .

Picea excelsa — Fichte; junge Sprossen, als Oel, Extrakt, Honig oder Abkochung . . . . . .

Pimpinella anisum — Anis; Samen, als Pulver, Oel oder Abkochung . . . . . .

Pimpinella saxifraga — Bibernell; Wurzelstock, als Abkochung .

Pirus malus — Apfel; Frucht, roh, als Saft oder Apfelschalentee . . . . . .

Plantago lanceolata et major — Wegerich; Blätter, Samen, als Preßsaft oder Tee . . . . . .

Polygala amara — Kreuzblume, bittere; blühende Pflanze, als Tinktur oder Abkochung . . . . . .

Potentilla tormentilla — Blutwurz; Wurzelstock, pulverisierte Wurzel, Tinktur oder als Abkochung . . .

Primula officinalis — Schlüsselblume; Blüten, Wurzel, als Tee .

Pulmonaria officinalis — Lungenkraut; Wurzel, Blätter, als Tee .

Pulsatilla vulgaris	— Küchenschelle; Kraut, als Pulver oder Tee
Quercus pedunculata et sessiliflora	— Eiche; Rinde, Eicheln, als Abkochung oder Eichel-Kaffee . . . . .
Raphanus niger et albus	— Rettich; Wurzel, roh, oder als frischer Preßsaft . . . . .
Rhamnus frangula	— Faulbaum; Rinde, als Abkochung . . .
Rosmarinus officinalis	— Rosmarin; Blüten, Blätter, als Tee oder Wein . . . . .
Rubus fructicosus	— Brombeere; Blätter, Wurzeln, als Abkochung . . . . .
Salvia officinalis	— Salbei; Blätter, als Tee
Sambucus ebulus	— Zwergholunder; Wurzel, als Abkochung .
Sambucus nigra	— Schwarzer Holunder; Blüten, Beeren, als Saft, Mus oder Tee . . . . .
Saponaria officinalis	— Seifenkraut; Wurzel, als Abkochung . .
Satureja hortensis	— Bohnenkraut; Kraut, als Tee . . . . .
Solidago virgaurea	— Goldrute; blühendes Kraut, als Tee . .
Symphytum officinale	— Beinwell; Kraut, Wurzelstock, als Abkochung
Tanacetum balsamita	— Frauenminze; blühendes Kraut, als Tee .
Taraxacum officinale	— Löwenzahn; junge Blätter, Wurzel, als Preßsaft, Salat oder Tee . . . . .
Thymus serpyllum	— Feldthymian; blühendes Kraut, als Tee .
Thymus vulgaris	— Gartenthymian; blühendes Kraut, als Extrakt, Sirup oder Tee . . . . .
Tilia ulmifolia	— Linde; Blütenstände, als Tee . . . . .
Tormentilla potentilla	— Blutwurz; Wurzelstock, die pulverisierte Wurzel roh, als Tinktur oder Abkochung .
Trigonella foenum graecum	— Bockshornklee; Samen, als Kaltwasserauszug oder Brei . . . . .
Triticum repens	— Quecke; Wurzelstock, als Preßsaft oder Abkochung . . . . .
Tussilago farfara	— Huflattich; Blüten, Blätter, als Saft, frische Blätter oder Tee . . . . .
Urtica dioica	— Brennessel; Blätter, Kraut, Wurzel, Samen, als Preßsaft, Salat oder Tee . . . . .
Vaccinium myrtillus	— Heidelbeere; Blätter, Beeren, als Preßsaft, Beeren roh, Mus, Wein oder Abkochung .
Valeriana officinalis	— Baldrian; Wurzelstock, als Kaltwasserauszug, Tinktur oder Abkochung . . . . .
Verbascum phlomoides	— Wollblume; Blüten, als Tinktur oder Tee
Verbascum thapsiforme	— Königskerze; Blüten, als Tinktur oder Tee
Veronica officinalis	— Ehrenpreis; blühendes Kraut, als Preßsaft oder Tee . . . . .
Viola odorata	— Veilchen; Wurzel, als Abkochung . . . .
Viola tricolor	— Stiefmütterchen; blühendes Kraut, als alkohol. Auszug oder Abkochung . . . . .
Viscum album	— Mistel; frische Stengel, Zweige, Blätter als Kaltwasserauszug . . . . .

Lebenslauf.

Am 21. Dezember 1909 bin ich in Blaubeuren als Tochter des jetzigen Oberpostmeisters Wilhelm Sorberger in Stuttgart-Feuerbach geboren und katholisch getauft worden. Nach 4jährigem Besuch der dortigen Volksschule kam ich in die Lateinschule. Nach der 5. Klasse trat ich in die 2. Klasse des kath. Lehrerinnenseminars in Gmünd ein, das ich nach Ablegung der ersten Dienstprüfung für Volksschullehrer verließ. Es folgten 1 Jahr als Hauslehrerin, ½ Jahr als Praktikantin an der kath. Volksschule in Oberndorf a. N. ¼ Jahr besuchte ich als Gastschülerin das Charlotten-Realgymnasium in Stuttgart. Dort legte ich im Frühjahr 1931 die Ergänzungsprüfung für Volksschullehrer ab. Nun begann mein medizinisches Studium. Ich besuchte die Universitäten Tübingen, Würzburg, Jena. Dort machte ich im Herbst 1933 das Physikum. Ferner war ich an den Hochschulen in Königsberg und Breslau. Die letzten Semester verbrachte ich in Tübingen und legte dort in den Monaten September - Dezember das medizinische Staatsexamen ab.

Regi Sorberger.